

Presseinformation

Österreichische Gesellschaft
für Hämatologie & Onkologie

Währinger Gürtel 121/32
A-1180 Wien

T/F +43 (1) 4789404

office@oegho.at
www.oegho.at

Internationaler Trend fasst auch in Österreich Fuß Initiative Krebsfacharzt startet

Wien, 3. Februar 2010

Anlässlich des Weltkrebstages am 4. Februar stellt die Österreichische Gesellschaft für Hämatologie & Onkologie (OeGHO) die „Initiative Krebsfacharzt“ erstmals der Öffentlichkeit vor. Mit dieser Initiative will die Fachgesellschaft das – international bereits sehr etablierte – Konzept des speziellen Facharztes für Krebs auch hierzulande verstärkt ins Bewusstsein zu rücken und Betroffenen Hilfe und Information bieten.

Krebs ist nach den Herz-Kreislauf-Erkrankungen die häufigste Todesursache in Österreich und zählt zu den komplexesten Krankheitsformen. 35.000 Menschen erkranken jedes Jahr. „Deshalb folgen wir“, so Univ. Prof. Dr. Günther Gastl, Universitätsklinik Innsbruck und Präsident der OeGHO, „dem internationalen Trend zu einem eigenen Facharzt, der sich ausschließlich damit befasst. Krebs betrifft meist nicht nur *ein* Organ, sondern häufig den gesamten Organismus – gilt also als sogenannte Systemerkrankung. Da macht es Sinn, hochspezialisiertes Wissen einzusetzen und den kranken Menschen als Ganzes zu betreuen.“

Der Krebsfacharzt

Der Krebsfacharzt hat die Ausbildung und das Know-how dafür: Rund 300 ÄrztInnen mit Facharztausbildung für Innere Medizin wurden schon in diesem Spezialgebiet ausgebildet und haben das Zusatzfach „Hämatologie und Internistische Onkologie“ absolviert. Sie sind überwiegend in Spitälern tätig, etwa 130 führen aber auch eine eigene Ordination.

Sie verfügen über besondere fachliche, soziale und psychoonkologische Kompetenzen und haben sich auf moderne Behandlungskonzepte der medikamentösen Tumortherapie spezialisiert. Idealerweise tritt der Krebsfacharzt als Koordinator des onkologischen Betreuungsteams auf, das in der Regel aus einschlägig ausgebildeten ÄrztInnen wie ChirurgInnen, StrahlentherapeutInnen, RadiologInnen, GynäkologInnen, UrologInnen, PulmologInnen etc. sowie PsychoonkologInnen und Pflegepersonal besteht.

Vor allem aber stehen Krebsfachärzte als zentrale Ansprechpartner für PatientInnen, Angehörige und niedergelassene ÄrztInnen zur Verfügung. Sie können so den Betroffenen von Beginn an über alle Aspekte kompetent und einfühlsam Auskunft geben und sie wirklich begleiten.

Krebsfachärzte (auch: „Medical Oncologists“) international längst anerkannt

Derart geschulte Krebsfachärzte sind in anderen Ländern schon längere Zeit etabliert und einer breiten Öffentlichkeit bekannt. So nehmen sie beispielsweise in Großbritannien, Deutschland, der Schweiz, Italien, Skandinavien, aber auch in Ost- und Südosteuropa sowie vor allem in den USA eine zentrale Rolle in der Betreuung von Krebspatienten ein.

„Der wesentliche Unterschied zur bislang meist gelebten Herangehensweise ist die ganzheitliche Sicht“, erläutert Univ. Prof. Dr. Hellmut Samonigg, Universitätsklinik Graz und Vizepräsident der OeGHO, das Konzept. „Während derzeit beim Großteil der Krebspatienten in Österreich ein erkranktes Organ im Blickfeld steht, betrachten und behandeln Medical Oncologists den gesamten Menschen. Und wir entsprechen diesem Ansatz.“

Dank der darauf fokussierten Zusatzausbildung hat der Krebsfacharzt besondere Kenntnisse

- welche medikamentöse Therapie im jeweils speziellen Fall sinnvoll ist
- wie sie durchgeführt wird
- welche Nebenwirkungen auftreten könnten und wie diese zu vermeiden oder zu behandeln sind
- wie Laborbefunde und Diagnosedaten zu beurteilen und zu interpretieren sind
- wie PatientInnen zu betreuen sind, die neben ihrer Krebserkrankung auch an anderen Krankheiten leiden
- welche Informationen betroffene PatientInnen und Angehörige brauchen, um sich verstanden zu fühlen und den Therapieplan einzuhalten

Der Krebsfacharzt kann aufgrund dieses Wissens dem Patienten die größtmögliche Sicherheit geben, die individuell beste Krebstherapie zu bekommen. „Und dies ist immens wichtig“, betont Gastl, „denn kein Mensch gleicht dem anderen – im Hinblick auf seine körperliche Verfassung, seine psychische Stärke und sein soziales Umfeld. Und so lässt sich auch eine Krebserkrankung nie ganz mit einer anderen vergleichen.“

Die spezielle Zusatz-Facharztausbildung zum Hämatologen und internistischen Onkologen wird laufend an internationale Richtlinien und Entwicklungen angepasst. Ein entsprechender weiterführender Plan befindet sich derzeit in Ausarbeitung und soll in nächster Zukunft wirksam werden.

Koordinator des Betreuungsteams und Spezialist für medikamentöse Therapie

„Mit dieser Ausrichtung sehen wir uns als Koordinator bzw. als Drehscheibe der Therapie“, ergänzt Samonigg, „natürlich braucht es viele weitere SpezialistInnen ebenso. Seien es ChirurgInnen, StrahlentherapeutInnen, RadiologInnen oder OrganspezialistInnen. Wir sind die Spezialisten für die medikamentöse Behandlung und die Betreuer mit dem Rund-um-Blick.“

Aus diesem Verständnis heraus sucht die Initiative Krebsfacharzt eine enge Kooperation mit anderen an der Therapie beteiligten ÄrztInnen und Organisationen wie der Krebshilfe und Selbsthilfegruppen. „Außerdem sehen wir uns als kompetente Ansprechpartner für Entscheidungsträger im Gesundheitswesen, erarbeiten konstruktive Vorschläge und bringen uns aktiv in die fachliche Diskussion ein.“

Ziele und Aktivitäten der Initiative

Um das Konzept des Krebsfacharztes in der breiten Öffentlichkeit verstärkt zu etablieren, will die Initiative Krebsfacharzt

- die Information von PatientInnen verbessern
- die Betreuung von PatientInnen (inklusive Prävention, Frühdiagnose, Diagnose, Behandlung und Nachsorge) optimieren
- die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen allen an der Krebstherapie Beteiligten fördern
- die Forschung auf dem Gebiet der Hämatologie und Onkologie fördern
- Fort- und Weiterbildung von ÄrztInnen und Pflegepersonen unterstützen

Neue Website www.krebsfacharzt.at

Als erstes umfassendes Angebot an alle Zielgruppen ist soeben die Website www.krebsfacharzt.at online gegangen. Sie bietet grundlegende Informationen über Krebs, erläutert das Konzept, bietet ein Glossar sowie informative Unterlagen zu Fokus-Themen. Zudem führt sie die in Österreich tätigen Krebsfachärzte in einer Datenbank mit sämtlichen Kontaktdetails und nennt Termine, Veranstaltungen und Links.

Rückfragen bitte an:

OeGHO / Initiative Krebsfacharzt
Walter Voitl, MBA (Geschäftsführer)
Währinger Gürtel 121 / 32
A-1180 Wien
Telefon und Fax: +43 (1) 4789404
Mobil: +43 (664) 4053646
E-Mail: walter.voitl@oegho.at